

Das Innere ist ein schlichter, in 4,4 m Höhe flachgedeckter Saal. Eine Empore ist auf drei Seiten angelegt. Die Holzsäulen sind schlicht profiliert. Die Emporen- und Betstubenbrüstungen sind ganz schlicht gehalten.

Alle Formen weisen auf das 18. Jahrhundert hin.

Die Wetterfahne, die auf der sechseckigen Spitze sitzt, ist bez.: G. D. C. v. S., mit bezug auf von Schönberg. Von der darunter angebrachten Jahreszahl ist nur die letzte Stelle 4 erhalten. Die Schönberg besaßen Zschaiten 1752.

Kanzelaltar (Fig. 591), Holz, 230 cm breit, etwa 430 cm hoch. Die korbbogige Türnische flankieren je zwei gewundene korinthische Säulen, zwischen denen ein rechteckiges Bild angeordnet ist: links der Gekreuzigte, rechts die Auferstehung Christi, 295 : 965 mm messend, in Öl, auf Leinwand. Der Aufsatz enthält ein fast geviertförmiges Bild, das die Auferstehung der Toten darstellt. Seitlich je eine gewundene Säule auf einem Rankenkonsol. Den Übergang zum Gesims der unteren Seitenteile bildet Knorpelwerk. Den Aufsatz bekrönt ein Engelskopf. Die seitlichen unteren Säulen ruhen auf Voluten.

Farbengebung: Weiß, teilweise vergoldet, Frieze graublau.

Um 1670. Erneuert 1902.

Tauftisch, Holz, achteckig, in schlichter Kelchform. 18. Jahrhundert.

Armlehnstuhl, aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. In der Sakristei.

Glocken.

Große Glocke von 1838.

Kleine Glocke, 40 cm hoch, 55 cm unterer Durchmesser. Am Hals bez.: Gabriel vnd Zacharias Hillger zv Freybergk goss mich 1615.

Zwischen mich und der Jahreszahl ein Kopf, hinter dieser ein unbestimmbares Gebilde.

Auf dem Mantel das Wappen derer von Schleinitz, bez.:

Hans Bastian von / Schleinitz avf / Schetzen vnd Zo- / dewitz.

Auf der entgegengesetzten Seite das Wappen der Hillger, ein Bär mit dem Zirkel.

Kirchengерäte.

Sakristeikruzifix, Holz, auf felsenartigem Untersatz. Der plumpe Korpus ist 15 cm hoch. Wohl 17. Jahrhundert.

Zwei Altarleuchter, Zinn, 55 cm hoch. Mit schlichtem, auf Kugeln ruhendem Dreifuß. Auf der einen Fläche die Wappen derer von Schleinitz und von Biesenrodt, oben bez.: H. D. v. S. und C. J. v. S. G. v. B., unten: 1702. Der Stiel ist langgezogen birnförmig.

Gemarkt mit der Meißner Stadtmarke und der nebenstehenden



Meistermarke. Vergl. Berling a. a. O. Nr. 135.

Taufbecken, Zinn, achteckig, 324 mm Durchmesser. Das Becken ist in Form eines Achtpasses ausgehöhlt.

Gemarkt wie die Altarleuchter. Also wohl auch um 1702.